sultat besonders in geologischer oder vielmehr petrefactologischer Beziehung von Bedeutung, indem es uns lehrt, dass den Vegetabilien, aus deren Resten die Steinkohle zusammengesetzt ist, auch wahre Meerespflanzen beigemengt waren. Dieses dürfen wir wenigstens aus Analogie schliessen, da meines Wissens das Jod und Brom, welches die Jetztwelt darbietet, nur in Meerespflanzen gefunden wird.«

Die Prüfungen mit den Steinkohlen unserer Umgegend bestätigen jene interessanten Vorkommnisse vollkommen.

Bley.

Notiz über Ergotin ;

vom

Hof-Apotheker Krüger.

Ergotin findet in jetziger Zeit häufige Anwendung in der Medicin. Es fehlt uns eine gesetzliche Vorschrift zur Darstellung dieses Präparates. Bereite ich dasselbe nach der ursprünglichen Vorschrift von Wiggers, so erhalte ich von 4 Unzen *Secale cornutum* eine halbe Unze des Präparates, arbeite ich dagegen nach der von Simon gegebenen Anleitung, so erhalte ich von obiger Menge eine halbe Unze (?) Ausbeute. So sehr verschieden die Arbeitsweisen beider überhaupt sind und so sehr verschieden das Resultat der Arbeiten ist, eben so verschieden kann auch nur die medicinische Wirkung dieses Präparates und die darauf basirte Beobachtung des Arztes sein. Es bleibt daher sehr wünschenswerth, dass dem Apotheker eine gesetzliche Vorschrift gegeben werde. Hiebei erlaube ich mir die Frage, ob denjenigen Herren Collegen, welche sich mit Untersuchung des *Secale cornutum* beschäftigt haben, eine, vielleicht eigenthümliche, Säure bekannt geworden sein möchte? Mich veranlasst eine Beobachtung zu solcher Frage. Wenn ich eine Unze des gröblich gepulverten *Secale cornutum* mit einer Mischung von einer Drachme concentrirter Hydrochloresäure und 8 Unzen destillirtem Wasser übergiesse und während einiger

Tage digerirt habe, so giebt die filtrirte Flüssigkeit mit Aetzammoniak neutralisirt eine weisse Fällung. Nachdem dieser Niederschlag aufs Neue in Hydrochlorsäure gelöst und mit Aetzammoniak gefällt war, um etwa anhängenden Farbstoff völlig zu entfernen, erwies das Präcipitat sich als ein Gemenge von Kalk und Magnesia. Welche Säure hielt hier wohl diese gebunden?

Beobachtung bei Darstellung des Morphinum; von Demselben.

Vor mehreren Jahren, etwa damals, als Robiquet das Codein entdeckte, fand ich mich veranlasst, dessen Arbeiten zu wiederholen, aber auch aus mehrern Sorten Opium Morphinum darzustellen. Unter andern bereitete ich aus smyrnaischem Opium nach der bekannten Methode mit doppelt kohlensaurem Kali Morphinum. Nachdem die Flüssigkeit bis zum Sieden erhitzt war und 48 Stunden zur Ablagerung gestanden hatte, befand sich auf dem Boden des Cylinders eine Menge körniger Krystallisationen, welche das Ansehn des Mohnsaamens an sich trugen. Diese Körnchen sind centriscb krystallisirt, und weisen sich als kohlensaures Morphinum aus. Bei wiederholten fernern Morphinum-Bereitungen nach dieser Methode, ist mir eine gleiche Erscheinung nicht wieder vorgekommen.

Notiz über Verfälschung von Pottasche.

(Briefliche Mittheilung von Demselben an Dr. Bley.)

Zu der von Ihnen nachgewiesenen argen Verfälschung von Pottasche kann ich einen Beitrag geben. Ein hiesiger Brantweinbrenner hatte, wie er sagt, aus Magdeburg eine Parthie gereinigte Pottasche erhalten und wünschte von mir den Kaligehalt zu erfahren. Die Waare sah schön weiss und ansehnlich aus, war gröblich gepulvert. Eine Menge grösserer, halb verwitterter Stückchen erregten